

Jahresbericht 2016



Organisation

der Spar- und Kreditbank
des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten

Mitglieder des Vorstandes

Volkmar Birx (Sprecher)
Bankvorstand für Markt Aktiv und Passiv,
Handel, Unternehmensplanung, Personal- und
Rechnungswesen

Sylvia Oberwinster
Bankvorstand für Marktfolge,
Risikomanagement und -controlling,
Interne Revision und Organisation

Mitglieder des Aufsichtsrates

Manfred Schneider
Vorsitzender
Bankkaufmann

Anabel Brandis,
stellvertretende Vorsitzende
Selbstständige Wirtschaftsprüferin,
Steuerberaterin in der Sozietät
Heuser & Brandis StB/WP

Stefan Lange
Bankkaufmann bei der Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg

Jürgen Oberdörfer
Selbstständiger Architekt

Armin Wickel
Mitglied des Vorstands der Volksbank Dill eG

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Bonn

Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e.V.,
Mecklenbecker Straße 235–239,
48163 Münster (zuständiger Prüfungsverband)

Zentralbanken

Landeszentralbank in Nordrhein-Westfalen,
Bochum

BLZ 430 000 00, BIC GENODEM1BFG

Inhalt

Jahresbericht 2016.....	1
Organisation	2
Inhalt	2
Das Geschäftsjahr 2016 auf einen Blick	3
Vorwort	4
Jahresbericht 2016.....	6
1. Jahresbilanz zum 31.12.2016.....	6
2. Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bericht des Aufsichtsrates	9
Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2016.....	9
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	10
1. Geschäftsverlauf	10
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	12
3. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	14
4. Nachtragsbericht.....	14
5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf	14

Das Geschäftsjahr 2016 auf einen Blick

In TEUR	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Kundengelder	92.762	99.027	104.726
Täglich fällige Einlagen	45.419	51.128	55.486
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.555	5.536	5.095
Spareinlagen	41.788	42.363	44.145
Kundenforderungen	57.640	55.796	56.025
Täglich fällig	4.851	4.264	5.194
Darlehen aus eigenen Mitteln	43.524	40.868	38.719
Darlehen aus Refinanzierungsmitteln	9.265	10.664	12.112
Eigenkapital	8.082	8.332	8.685
Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder	2.169	2.162	2.140
Rücklagen	5.043	5.243	5.438
Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	725	775	1.015
Gewinnzuführung	93	93	92
Bilanzsumme	113.587	119.592	127.145
Anzahl der Mitglieder	2.145	2.121	2.096

Der Original-Jahresabschluss wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V., Münster, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in der gesetzlich vorgeschriebenen Form versehen.

Die Offenlegung des vollständigen Jahresabschlusses mit Anhang erfolgt nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 13. Mai 2017 im elektronischen Bundesanzeiger. Der vollständige Jahresabschluss liegt allen Mitgliedern in unserer Geschäftsstelle in 58452 Witten, Goltenkamp 9, zur Einsicht aus.

Liebe Mitglieder, liebe Kunden, sehr geschätzte Geschäftsfreunde,

in den letzten Jahren haben wir Ihnen immer wieder berichtet, dass die Zeiten für Kreditinstitute immer schwieriger werden. Dieser mittlerweile Tradition gewordene Trend hielt leider auch im Jahr 2016 an. Ursachen hierfür sind nach wie vor die immer noch anhaltende Niedrigzinsphase und die steigenden regulatorischen Anforderungen.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir auch für das Geschäftsjahr 2016 wieder gute Zahlen vorlegen können. So stieg unsere Bilanzsumme um 6,3 % und liegt nun bei 127,2 Mio. Euro. Dabei stiegen die von uns betreuten bilanziellen Kundengelder um 5,8 % auf nun 104,7 Mio. Euro. Gleichzeitig stiegen die Kurswerte der von uns betreuten Wertpapierdepots von 4,1 Mio. Euro im Jahr 2015 auf jetzt 5,8 Mio. Euro.

Wir stellen fest, dass die Niedrigzinsphase auch für unsere Kunden immer stärker zu einer Herausforderung wird. Viele unserer Anleger streuen ihre Anlagen wesentlich breiter und erhöhen auch ihre Aktienanteile. Bei diesen Fragestellungen und Ihren persönlichen Zielen begleiten und beraten wir Sie gerne. Gemeinsam mit Ihnen finden wir die Lösungen, um Ihre individuellen Wünsche und Anlagestrategie zu erfüllen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der ethisch nachhaltigen Geldanlage.

Auf unserer Aktivseite konnten wir eine leichte Steigerung der Kundenforderung von 0,4 % auf 56,0 Mio. Euro verzeichnen. Hierbei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass wir Sondertilgungen in Höhe von ca. 3 Mio. Euro erhalten haben. Zusätzlich haben wir den Bestand der privaten Baufinanzierungen, der sich nicht in unserer Bilanz widerspiegelt, um 6,9 % auf jetzt 11,3 Mio. Euro steigern können.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen sehen wir auch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Europa befindet sich nach wie vor in einer besonderen Situation und in einer extremen Niedrigzinsphase, die nun schon einige Jahre andauert.

Das hat auch auf uns als Bank gravierende Auswirkungen. Aber auch unsere Gemeinden, institutionelle Kunden und Bundeswerke sind zunehmend hiervon betroffen. Hier stehen erwartete Zinseinnahmen nicht mehr in der Weise zur Verfügung, wie sie ursprünglich kalkuliert wurden. Diese Lücke gilt es durch andere Ertragspositionen zu kompensieren.

Dabei müssen wir feststellen, dass die aktuelle Zinssituation politisch gewollt ist, damit sich die Staaten im Euroraum günstig refinanzieren können um die Zinslast in den Staatshaushalten zu senken. Aktuell gehen wir davon aus, dass wir für die nächsten beiden Jahre noch ein anhaltend niedriges Zinsniveau sehen werden.

Dieses Niedrigzinsumfeld schlägt auch auf die Betriebswirtschaft unserer Bank durch. So konnten wir zwar den Zinsüberschuss in absoluten Zahlen in Höhe von 1,8 Mio. Euro stabil halten. Müssen aber feststellen, dass im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme der Zinsüberschuss von 1,57 % auf 1,51 % gesunken ist. Auf diese Entwicklung haben wir uns strategisch eingestellt und haben entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Da wir mit einem Verwaltungsaufwand in Höhe von 1,13 % im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme einen äußerst günstigen Wert haben, liegt unser Fokus auf der Steigerung unserer Einnahmen. Insbesondere beim Provisionsergebnis sehen wir hier Spielraum. Dadurch ka-

men wir nicht umhin, die bislang für unsere Kunden kostenlosen Girokonten zu bepreisen. Die Resonanz unserer Kunden hierauf signalisiert deutliches Verständnis und eine große Treue zu unserer Bank. Dabei ist es uns wichtig, unsere Gemeinden nicht mit Kontoführungsgebühren zu belasten. Gleichzeitig sind wir bislang in der Lage, die Negativzinsen, die wir mittlerweile bei unserer Zentralbank zahlen, nicht an unsere Kunden weitergeben müssen.

Zusätzlich wollen wir unser Provisionsergebnis durch unser neu geschaffenes Geschäftsfeld der „Beratung und Begleitung von christlichen Stiftungen“ insbesondere in der Errichtung und Beratung und in der Vermögenverwaltung weiter aufbauen. Hier haben wir im letzten Jahr neue Modelle entwickelt, die bereits erste Früchte tragen.

Ganz wichtig ist uns hierbei, dass wir Sie, unsere Kunden, immer im Blick behalten und unseren Kernauftrag die Beratung, Begleitung und Finanzierungsstrukturierung unserer Freien evangelischen Gemeinden treu bleiben. Daher sind wir sehr erfreut, dass wir 2016 einige neue Bauprojekte abschließen konnten. Gleichzeitig fiel im letzten Jahr der Startschuss für viele neue Projekte, über die wir Ihnen sicherlich in den nächsten Jahren berichten können.

Uns ist sehr bewusst, dass wir vor dem strategisch schwierigem Umfeld und der immer stärker werdenden Regulierung auf die Führung und Leitung unseres großen Gottes angewiesen sind. Dennoch möchten wir uns dieser Aufgabe auch in den nächsten Jahren gerne stellen und sind sehr zuversichtlich, dass uns das auch mit Hilfe von Ihnen, unseren Mitgliedern und Kunden gelingen kann. Es ist unsere Verpflichtung unseren

Gemeinden als Partner für die Kreditvergabe für die Finanzierung von Neubauten, Umbauten und Sanierungen und zur Erweiterung ihrer Räumlichkeiten für eine effektive und missionarische Gemeindegemeinschaft zur Seite zu stehen. Dabei strukturieren wir jedes dieser Projekte individuell angepasst auf die jeweilige Situation der Gemeinde. Neben klassischen Bankdarlehen kommen hier auch insbesondere Förderkredite, Zuschüsse und Darlehen von Stiftungen und die Einbindung unseres Privatdarlehensmodells zum Tragen.

Auf der anderen Seite ist es uns wichtig, dass wir mit den anvertrauten Geldern sorgsam umgehen. Daher legen wir die Gelder, die wir nicht an Krediten ausleihen können, nach wie vor in Wertpapieren mit höchsten Bonitätsklassen an.

An dieser Stelle möchten wir vor allem unserem großen Gott danken, dass er uns Kraft, Weisheit und Gelingen für unsere Arbeit geschenkt hat. Aber auch unserem Aufsichtsrat danken wir, dass er uns auch durch die gemeinsamen Sitzungen ermöglicht hat, dass wir unsere Arbeit als Vorstand tun konnten. Für die kritische und gleichzeitig von großem Vertrauen geprägte Begleitung bedanken wir uns bei unseren Aufsichtsratsmitgliedern, die dies mit großem Zeiteinsatz ehrenamtlich tun sehr herzlich.

Nicht zuletzt möchten wir auch unseren Mitarbeitern für ihr Engagement danken. Dabei ist dieser Satz für uns keine Floskel. Denn ohne ihren großen Einsatz hätten wir diese Leistungen auch niemals abgeben können.

Aber nun laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns in unserer Generalversammlung zu feiern und freuen uns, wenn wir Sie in Witten begrüßen dürfen.



Witten, im März 2017

Der Vorstand

Sylvia Oberwinster Volkmar Birx

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			25.778,70		37
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			701.540,00		647
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	701.540,00				(647)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	727.318,70	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			6.073.250,22		4.517
b) andere Forderungen			19.063.287,90	25.136.538,12	19.071
4. Forderungen an Kunden				56.024.803,03	55.796
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					0
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				0
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		(0)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					8.561
ba) von öffentlichen Emittenten		9.078.097,50			(8.561)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	9.078.097,50				27.123
bb) von anderen Emittenten		32.200.531,95	41.278.629,45		(25.065)
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.146.860,28				0
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	41.278.629,45	(0)
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					1.709
a) Beteiligungen			1.955.423,78		(318)
darunter:					(0)
an Kreditinstituten	318.050,70				51
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(41)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			51.314,00	2.006.737,78	(0)
darunter:					(0)
bei Kreditgenossenschaften	40.920,00				0
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					(0)
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				0
9. Treuhandvermögen				0,00	(0)
darunter: Treuhandkredite	0,00				0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					0
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				1.908.468,04	1.995
13. Sonstige Vermögensgegenstände				55.618,01	76
14. Rechnungsabgrenzungsposten				6.435,00	9
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				127.144.548,13	119.592

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			91.954,28		100
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			12.112.422,25	12.204.376,53	10.664
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			22.405.701,11		20.017
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			21.739.120,22	44.144.821,33	22.346
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig			55.485.682,50		51.128
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			5.094.512,03	60.580.194,53	104.725.015,86
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten					116.480,63
6. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			6.000,00		2
c) andere Rückstellungen			191.746,03	197.746,03	202
8. —				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusrechtskapital				1.055.000,00	1.055
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	1.055.000,00				(1.055)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.015.000,00	775
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.191.600,00		2.211
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		1.300.000,00			1.260
cb) andere Ergebnisrücklagen		4.138.000,00	5.438.000,00		3.983
d) Bilanzgewinn			201.329,08	7.830.929,08	202
Summe der Passiva				127.144.548,13	119.592

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			317.317,92		323
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	317.317,92	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			6.018.265,75	6.018.265,75	8.348
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2016–31.12.2016

Geschäftsjahr	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.238.705,26				2.330
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	312.796,96	2.551.502,22			322
2. Zinsaufwendungen		737.223,90	1.814.278,32		854
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00			0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		34.770,24			27
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00	34.770,24		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		187.783,61			168
6. Provisionsaufwendungen		37.646,49	150.137,12		31
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			91.000,00		89
9. —			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	479.106,93				478
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	92.658,46	571.765,39			93
darunter: für Altersversorgung	10.521,54				(12)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		717.701,82	1.289.467,21		695
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			88.823,18		93
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.054,46		1
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		123.317,91			154
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	123.317,91		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		5.300,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	5.300,00		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. —			0,00		0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit			580.222,92		535
20. Außerordentliche Erträge		225.163,65			51
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			225.163,65		(51)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		251.186,86			218
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		11.027,39	262.214,25		9
24a. Einstellung in Fonds für allgemeine Bankrisiken			240.000,00		50
25. Jahresüberschuss			303.172,32		309
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			156,76		0
			303.329,08		309
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
			303.329,08		309
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		35.000,00			35
b) in andere Ergebnisrücklagen		67.000,00	102.000,00		72
29. Bilanzgewinn			201.329,08		202

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er erörterte im Wesentlichen den Jahresabschluss 2016 und prüfte die Protokolle der Vorstandssitzungen. Aus den Sitzungen des Ausschusses ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht wurde vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht haben wir entgegen genommen und kritisch geprüft. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2016 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Manfred Schneider und Herr Jürgen Oberdörfer aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig. Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederwahl der beiden Herren vor. Gleichzeitig schlägt der Aufsichtsrat vor, Herrn Reinhard Spincke zusätzlich in den Aufsichtsrat zu wählen. Herr Spincke ist Vorstandsmitglied der Stiftung Freie evangelische Gemeinde in Norddeutschland.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.



Witten, 23.02.2017

Manfred Schneider

Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2016 der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 303.172,32 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags von EUR 156,76 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 102.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 201.329,08) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
5,00 % Dividende	108.465,00
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	5.000,00
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	87.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	864,08
insgesamt	201.329,08

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Geschäftsverlauf

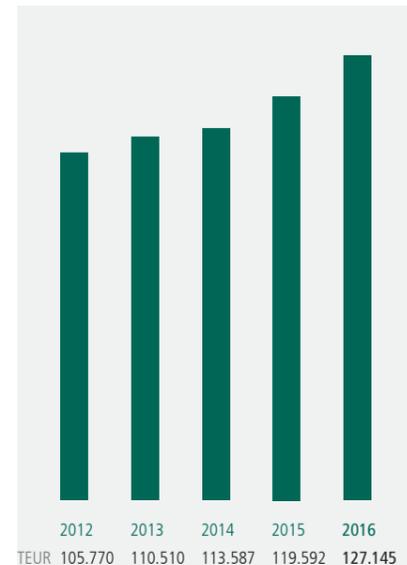
Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2016 insgesamt zufriedenstellend und entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden nicht in allen Bereichen erreicht.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG erhöhte sich um TEUR 7.553 (6,3 %) auf TEUR 127.145. Ursächlich für diese Entwicklung sind vor allem die Zuwächse der Kundeneinlagen. Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum wurde übertroffen.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
127.145	119.592	7.553	6,3

Entwicklung der Bilanzsumme



Aktivgeschäft

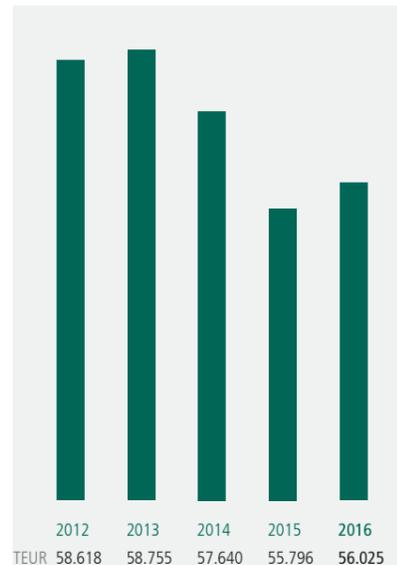
Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 229 (0,4 %) gestiegen und somit wie erwartet nahezu konstant geblieben. Hierbei sind auch Sondertilgungen in Höhe von TEUR 2.944 zu berücksichtigen.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum positiv auf TEUR 67.143 entwickelt. Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen. Die Ursachen der Entwicklung liegen in der Zunahme der Kundengelder.

Nach wie vor ist es für uns maßgeblich, dass wir nur in Wertpapiere mit guten Bonitäten investieren. Abschreibungen, die wir in diesem Bereich vorgenommen haben, sind rein zinsinduziert. Risikoabschreibungen haben wir auf unsere Wertpapiere nicht vorgenommen.

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Barreserve	727	683	44	6,4
Bankguthaben	25.137	23.589	1.548	6,6
Kundenforderungen	56.025	55.796	229	0,4
Wertpapieranlagen	41.279	35.684	5.595	15,7

Kundenforderungen



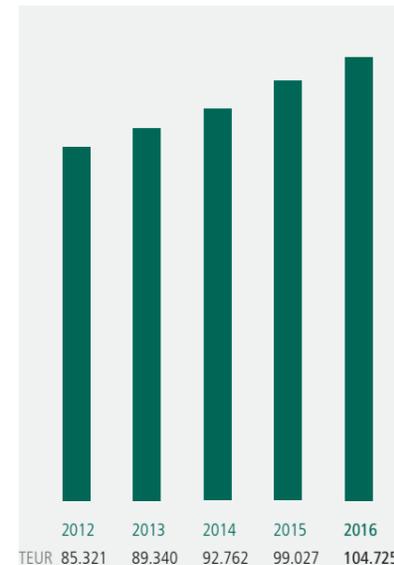
Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen sind in 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf TEUR 5.698 bzw. 5,8 % zum Vorjahr. Der Grund für diese Entwicklung liegt unverändert darin, dass unsere Kunden sichere und für sie nachvollziehbare Anlagemöglichkeiten suchen. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum deutlich übertroffen. Im Berichtsjahr konnte, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, eine Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten kurzfristiger Sichteinlagen beobachtet werden.

Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten haben sich im Berichtszeitraum um TEUR 1.440 (13,4 %) erhöht. Die Steigerung resultiert aus der Zunahme der bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau refinanzierten Darlehen.

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Bankrefinanzierungen	12.204	10.764	1.440	13,4
Kundengelder	104.725	99.027	5.698	5,8
Spareinlagen	44.145	42.363	1.782	4,2
täglich fällige Einlagen	55.486	51.128	4.358	8,5
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.095	5.536	-441	-8,0

Kundengelder



Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden drei Mitarbeitende in Vollzeit und vier Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Unsere Mitarbeitenden haben an verschiedenen Seminaren in ihren jeweiligen Fachbereichen teilgenommen. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeitenden auf hohem Niveau halten und weiter ausbauen.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Aus der Fusion der Zentralbanken DZ BANK AG und WGZ BANK AG haben wir stille Reserven in Höhe von TEUR 225 gehoben, die im außerordentlichen Ergebnis enthalten sind. Darüber hinaus war das Geschäftsjahr durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis (Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit) hat sich im Berichtszeitraum auf TEUR 580 verbessert. Die Steigerung ist auf das gestiegene Geschäftsvolumen zurückzuführen. Das Geschäftsergebnis entspricht weitgehend der Vorjahresprognose. Den Erwartungen wurde demnach entsprochen.

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten TEUR 317. Damit blieb die Höhe der Verbindlichkeiten in etwa auf Vorjahresniveau. Die unwiderruflichen Kreditzusagen fielen um 27,9 % auf TEUR 6.018.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Depot- und Vermittlungsgeschäft gewinnt langsam an Bedeutung. Per 31.12.2016 unterhielten 109 Kunden (Vorjahr 104) Wertpapierdepots mit einem Kurswert von TEUR 5.783 (Vorjahr TEUR 4.114).

Der Bauspareinlagenbestand bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG konnte von TEUR 1.368 auf TEUR 1.417 gesteigert werden. Gleichzeitig stieg der Bauspardarlehensbestand leicht von TEUR 80 auf TEUR 90. Im Neugeschäft lagen wir mit einem Volumen von TEUR 358 deutlich unter dem Vorjahreswert von TEUR 710.

Den Hypothekendarlehensbestand haben wir wiederum deutlich um 6,9 % auf TEUR 11.272 gesteigert.

Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft planmäßig entwickelt. Die Vorjahresprognose ist eingetreten. Im Verhältnis zur gestiegenen DBS ist der Provisionsüberschuss konstant geblieben.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenslage

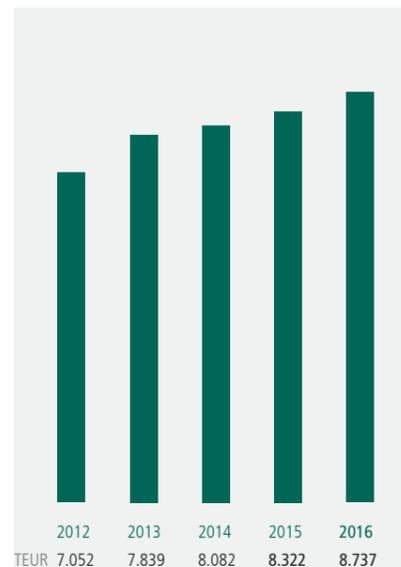
Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	9.901	9.486	415	4,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	9.566	9.525	41	0,4
Harte Kernkapitalquote	12,9 %	12,5 %		
Kernkapitalquote	12,9 %	12,5 %		
Gesamtkapitalquote	15,0 %	14,8 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kernkapital laut Bilanz



Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,1 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch

der Zustimmung der Generalversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 8,7 Mio. EUR; das sind 6,9 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und großemäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2016 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in an-

gemessener Höhe gebildeten Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf Freie evangelische Gemeinden oder andere evangelische Freikirchen. Durch die enge Überwachung und Begleitung unserer Kreditnehmer in dieser Branche halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (ohne Stückzinsen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Anlagevermögen

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
3.998	0	3.998	

Liquiditätsreserve

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
37.135	35.534	1.601	4,5

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich aus Zukäufen und der teilweisen Umwidmung in das Anlagevermögen. Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Wertpapieranlagen ist eingetreten.

Derivategeschäfte

Die abgeschlossenen Derivatgeschäfte sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Berichtsjahr wurden keine Devisentermingeschäfte und Währungsgeschäfte abgeschlossen.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Derivategeschäfte ist eingetreten.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

2.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Aufgrund unserer Bilanzstruktur – insbesondere durch die hohe Granularität unserer Kundeneinlagen – haben wir nur eine sehr geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV

Berichtsjahr	Vorjahr
4,0	3,7

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Berichtsjahr	Vorjahr
133	152

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte wurden stets eingehalten. Die Liquiditätsreserven sind ausreichend und bei der DZ BANK AG bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht. Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

2.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	... in %
Zinsüberschuss ¹⁾	1.849	1.824	25	1,4
Provisionsüberschuss ²⁾	150	136	14	10,3
Personalaufwand	572	571	1	0,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	718	695	23	3,3
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	129	154	-25	-16,2
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	580	535	45	8,4
Steueraufwand	262	227	35	15,4
Jahresüberschuss	303	309	-6	-1,9

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Trotz des anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, stieg der Zinsüberschuss absolut aufgrund der Ausweitung des Geschäftsvolumens an. Im Verhältnis zur gestiegenen dBS sank der Zinsüberschuss von 1,57 % auf 1,51 %. Der Provisionsüberschuss konnte ebenfalls gesteigert werden und hielt mit der Entwicklung der dBS Schritt. Damit konnte die leichte Erhöhung des Verwaltungsaufwandes aufgefangen werden. Gleichzeitig führte die niedrigere Belastung aus dem Bewertungsergebnis zu einer Steigerung des Überschusses der normalen Geschäftstätigkeit. Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung ist durch unterlassene Abschreibungen in Höhe von TEUR 106 aufgrund der Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen, welche zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden, beeinflusst.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte und Sondereinflüsse.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Berichtsjahr auf TEUR 686 (Vorjahr: TEUR 710) bzw. 0,56 % (Vorjahr: 0,61 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme verringert.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,24 % (Vorjahr 0,26 %).

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage ist im Wesentlichen eingetreten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 65,1 % auf 66,8 % leicht verschlechtert.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Cost-Income-Ratio ist eingetreten.

3. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäfte unserer Bank haben sich insgesamt zufriedenstellend entwickelt und entsprachen im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zufriedenstellend entwickeln werden.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von den Mitgliedern der Bank nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2017 zu erreichen.

Witten, 23.1.2017

Spar- und Kreditbank des Bundes Freier
evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand:



Volkmar Birx

Sylvia Oberwinster



Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten, Postfach 40 85, 58426 Witten
Telefon 0 23 02/9 30 30-0, Telefax 0 23 02/9 30 30-34, E-Mail info@skbwitten.de, Internet www.skbwitten.de